

NDR sendet bald digital aus dem Bückeberg

Obernkirchen. Selbst zwischen den hohen Bäumen ragt der NDR-Sendemast in den Bückebergen noch imposant empor. In der Dunkelheit ist das rote Licht weit zu sehen. Spaziergänger staunen über die mächtige Konstruktion aus Stahlseilen, die den Turm sichern. Aber hinter den Bäumen verbirgt sich mehr als nur der Mast, der mit seinen 123 Metern Höhe der höchste in Niedersachsen ist.

Der NDR betreibt dort eine Sendeanlage, wo die Rundfunk- und Fernsehprogramme des NDR empfangen, verstärkt, mit standortbezogenen Zusatzdaten versehen und wieder abgestrahlt werden. In der Fachsprache wird die gesamte Anlage als Großflächenversorgungssender oder Grundnetzversorger bezeichnet. Die Fachingenieure, die auf den Bückebergen und beim Sender Hemmingen bei Hannover eingesetzt werden, sind viel unterwegs. Diese haben noch 50 so genannte Füllsender im Raum zwischen dem Bückeberg, Karlshafen, Bad Pyrmont, Holzminden und Bad Salzdetfurth zu betreuen. Diese sind notwendig, damit die ausgesandten Signale die zahlreichen Bergzüge, wie Deister, Ith, Süntel, Solling und das Wesergebirge, überwinden und auch in den Tälern noch ein Rundfunk- und Fernsehempfang möglich ist. „Abschattungsgebiete“ nennen die Fachleute diese tiefer gelegenen Regionen.

Die normalen Zustandskontrollen für diese 20 bis 70 Meter hohen Einrichtungen werden an Firmen vergeben. Aber es gibt viele Schadensfälle durch Blitzschlag, durch den Ausfall von Transistoren und anderen elektrischen Bauteilen, bei denen die NDR-Ingenieure zum Einsatz kommen. Außerdem sind die gesamten Anlagen auf dem Bückeberg fortlaufend zu warten, zu überwachen und zu verwalten. Eine wichtige und zeitaufwendige Aufgabe, denn über diesen Sender laufen alle Programme der ARD und der angeschlossenen Landesrundfunkhäuser.

Dort hat der Betriebsingenieur Karl-Heinz Struckmeier das Sagen. Dessen Position nennt sich „Verbandsleiter des Senderverbandes Hannover-Stadthagen“. Allerdings gibt er seine Verantwortung am 31. Januar ab, denn dann ist seine berufliche Laufbahn beendet.

Damit steht fest, dass er die Umstellung auf das digitale Fernsehen auf dem Bückeberg nicht mehr zu bewerkstelligen hat. Spätestens 2010 gibt es das analoge terrestrische Fernsehen nicht mehr, bei dem die Funksignale von Antenne zu Antenne weitergereicht werden. Solche Antennen können bis zu 300 Kilogramm wiegen. Drei Versuchssender hat der NDR bereits für die digitale Datenübermittlung eingerichtet. Diese befinden sich in Hemmingen, Buchholz und Hildesheim.

DAB (Digital Audio Broadcasting) und DVB (Digital Video Broadcasting) heißen die neuen Systeme, die auch auf dem Bückeberg zu umfassenden technischen Erneuerungen führen werden.

© Schaumburger Nachrichten, 04.01.03 (sig)